

Heizkörper aus Chemiewerkstoff

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 46

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-85037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zehnder-Stahlrohr-Radiatoren bewähren sich auch als Geländer und Brüstung. In dieser (baupolizeilich zugelassenen) Doppelfunktion helfen sie Kosten für ein anderes Treppengeländer oder eine Schutzwand aus anderem Material sparen

lisierte. Heute gilt Zehnder nicht nur in der Schweiz, sondern überall in Europa als eines der führenden Heizkörperfabrikate. Den ersten Modellen folgten bald eine Reihe von Sondertypen, wie sie sich nur aus der Erfahrung und dem ständigen engen Kontakt mit Heizungsinstallateuren, Architekten und Bauherren ergeben konnten. Die Rundradiatoren, die Einsäuler, die Horizontalradiatoren verdienen in diesem Zusammenhang besondere Erwähnung.

Seit neuestem bietet Zehnder nun auch Konvektoren an. An diesen ist vor allem zu loben, was in bezug auf den Schutz gegen Unfallgefahr geschaffen wurde.



Heizkörper aus Chemiewerkstoff

DK 697.352 : 678.5

Kunststoff – richtiger ist die Bezeichnung Chemiewerkstoff – wird seit etwa sieben Jahren für wasserführende Leitungen mit Temperaturen bis 100°C und Drücken bis 3 atü für verschiedenste Zwecke eingesetzt. Rheinstahl Wärmetechnik Hilden hat nunmehr aus einem Chemiewerkstoff Heizkörper entwickelt, die zunächst als Prototypen für Versuchszwecke hergestellt werden. Mit Prototypen dieser Heizkörper wurde kürzlich ein Geschoss eines Verwaltungsgebäudes ausgerüstet, das von einer offenen Heizungsanlage mit Vorlauftemperaturen von 85°C und Betriebsdrücken bis 15 m WS zentral beheizt wird.

Am Ende der Heizperiode sollen die ersten Erfahrungen über Strahlungs- und Konvektionswirkung, Dilatationsverhalten, Dichtheit der Anschlüsse, Verhalten der Heizkörper bei Wärmeausdehnung in Verbindung mit den hierfür besonders entwickelten Halterungen, das Regelverhalten thermostatischer Heizkörperventile und das sonstige mechanische Verhalten ausgewertet werden. Mit diesen Er-

kenntnissen werden weiterentwickelte Prototypen den zuständigen Materialprüfungsanstalten im In- und Ausland zur Verfügung gestellt, um Festigkeits- und Zeitstands-Untersuchungen durchzuführen, eine unabdingbare Voraussetzung für die Aufnahme der Serienproduktion.

Heizkörper aus Kunststoff sind vorgesehen in drei verschiedenen Bautiefen in abgestuften Baulängen, mit Bauhöhen von 300, 400, 500, 600, 800 und 1000 mm. Das Gewicht pro 1000 kcal/h liegt bei etwa 2,5 kg, ist also zehn- bis zwanzigmal geringer als das Gewicht herkömmlicher Heizkörper.

Kunststoffheizkörper können daher auf Grund ihres geringen Gewichtes ohne grossen Aufwand an nichttragenden Leicht- und Fertigbauwänden, zum Beispiel in Fertighäusern, befestigt werden. Sie benötigen keinen Anstrich, können aber auf Wunsch eingefärbt werden. Die Wärmeabgabe je Flächeneinheit ist vergleichbar mit den Leistungen herkömmlicher Heizkörper.

Die Feuerwiderstandsfähigkeit von Steinwolle

DK 666.765

Verschiedene hervorragend wärmeisolierende Materialien besitzen zu ihrem Nachteil nur eine geringe Widerstandsfähigkeit gegen hohe Temperaturen und Schadenfeuer. Steinwollplatten hingegen, wie sie das Schmelzwerk Spoerry aus geschmolzenem Gesteinsmaterial herstellt, vermögen erhöhten Anforderungen in dieser Beziehung zu genügen. An der EMPA wurden anfangs 1970 zwei verschiedene Qualitäten von solchen Steinwollplatten auf ihr Brandverhalten hin geprüft (vgl. Tabelle 1):

1. Flumroc-Brandplatten, Raumgewicht 110 kg/m^3 , mit besonders widerstandsfähigem Binder
2. Flumroc-Isolierplatten, Raumgewicht 100 kg/m^3 , mit Binder von üblicher Art.

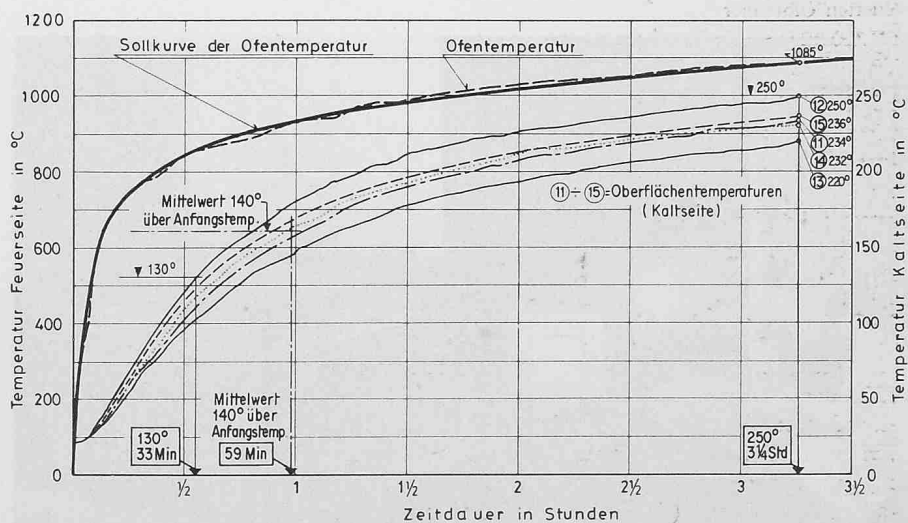


Bild 1. Prüfung auf Feuerwiderstandsfähigkeit, Temperaturverlauf. Raumtemperatur 21°C . «Brandplatte» 25 mm stark, Gewicht $3120\text{ g} \sim 2820\text{ g/m}^2$, Raumgewicht 114 g/dm^3 , aufgelegt auf 5 mm starkes Stahlblech. Probengrösse $95 \times 115\text{ cm}$. Datum 25. März 1970